

Bern, 6. April 2016
Fritz Zurbrügg

Einleitende Bemerkungen von Fritz Zurbrügg

Sehr geehrte Damen und Herren,

Auch ich möchte Sie herzlich begrüßen.

Der Kurzfilm zu Beginn der Medienkonferenz hat einen Eindruck davon gegeben, dass es sich bei der neuen Banknote nicht einfach um ein kunstvoll bedrucktes Stück Papier handelt, sondern um ein komplexes Produkt, bei dem verschiedenste Elemente zu einem Ganzen zusammengefügt werden.

Die SNB hat den Anspruch, Banknoten in Umlauf zu setzen, die gestalterisch ansprechend und technologisch auf dem neuesten Stand sind. Eines der Hauptziele bei der Entwicklung einer neuen Banknotenserie ist es, eine höhere Fälschungssicherheit und somit einen Vorsprung gegenüber der Reproduktionstechnologie zu erreichen. Gleichzeitig sollen die Noten weiterhin den Publikumsbedürfnissen entsprechen, also handlich, strapazierfähig und gut unterscheidbar sein. Weiter muss gewährleistet sein, dass das Publikum die neuen Noten einfach auf ihre Echtheit prüfen kann, dass sie eine möglichst lange Lebensdauer aufweisen, maschinell verarbeitet sowie langfristig industriell produziert werden können.

Um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden, entschied sich die Nationalbank, auch bei der neuen Banknotenserie eine Innovationsstrategie zu verfolgen. Wir verwenden bei der neuen Banknotenserie ein neuartiges Substrat und haben gemeinsam mit unseren Industriepartnern diverse neue Sicherheitsmerkmale entwickelt. Dieser Mut zur Neuartigkeit und ein bewusster Anspruch auf Perfektion haben sicherlich zur längeren Entwicklungszeit beigetragen. In Anbetracht des hochwertigen Endprodukts hat sich dies aus heutiger Sicht gelohnt. Wir freuen uns umso mehr, Ihnen heute eine Note zu präsentieren, die eine faszinierende Symbiose aus Ästhetik und anspruchsvoller Technologie darstellt.

Das Sicherheitskonzept der neuen Banknoten kann aufgrund der Sicherheitsmerkmale selbst, aber auch aufgrund ihrer Kombination und Verbindung mit der Gestaltung als einzigartig

Medienkonferenz Neue Banknoten

bezeichnet werden. Einige in dieser Serie verwendeten Sicherheitsmerkmale haben sich schon auf den aktuellen Banknoten bewährt, andere wurden gemeinsam mit unseren Partnern neu entwickelt und gehören zu den weltweit modernsten.

Wie bereits erwähnt ist das Substrat ein besonderes Element der neuen Noten. Die SNB hatte sich früh entschieden, nicht ein gängiges Sicherheitspapier zu bedrucken, sondern mit der Firma Landqart das Substrat Durasafe® zu entwickeln. Es handelt sich dabei um ein dreischichtiges Banknotensubstrat. Zwei Baumwoll-Papiersichten werden in der Mitte durch einen Polymerkern verstärkt. Gegenüber den herkömmlichen Banknotenpapieren werden damit die Stabilität und die Haltbarkeit der Noten verbessert. Gleichzeitig verhält sich die Oberfläche wie traditionelles Banknotenpapier. Indem Teile der beiden Papiersichten ausgeschnitten werden, können transparente Elemente geschaffen werden, also eine Art Fenster in der Banknote. Diese transparenten Elemente sind Teil des Sicherheitskonzepts. Neben dem speziellen Substrat bedarf es zur Herstellung von Banknoten auch besonderer Sicherheitsfarben. Diese müssen – wie die Noten selbst – gegen verschiedenste Chemikalien resistent sein und äussere Einwirkungen, wie sie im Gebrauch auftreten können, unbeschadet überstehen. Bedruckt und weiterverarbeitet werden die Noten, genau wie bereits frühere Serien, von der Orell Füssli Sicherheitsdruck AG. Die Noten durchlaufen dabei zahlreiche Prozessschritte, unter anderem mehrere Druck-, Applikations- und Perforationsverfahren. Weitere Details zur Herstellung finden Sie auf unserer Website.

Die Herstellkosten der Banknoten hängen von der Notengrösse und der Produktionsmenge ab. Sie belaufen sich bei der neuen Notenserie durchschnittlich auf rund 40 Rappen pro Note. Somit sind die Kosten pro Note rund 10 Rappen höher als bei der 8. Banknotenserie. Wir gehen allerdings davon aus, dass sich die Lebensdauer der Noten insbesondere durch das mechanisch stärkere Substrat erhöhen wird. Eine diesbezügliche Bilanz können wir jedoch erst ziehen, wenn die ersten ausgegebenen Noten einen gesamten Lebenszyklus durchlaufen haben.

Nach der Emission der 50er-Note werden die fünf weiteren Stückelungen folgen. In etwa einem Jahr wird die 20er-Note in Umlauf gebracht. Diese ist bereits in Produktion. Danach folgen die übrigen Notenwerte im Jahres- oder Halbjahresrhythmus. Zuerst die 10er-, dann die 200er- und danach die 1000er-Note. Den Abschluss wird die 100-Franken-Note machen, im Laufe des Jahres 2019. Es werden also die gleichen sechs Denominationen emittiert wie bei der gegenwärtigen Serie. Auch die Farbgebung der einzelnen Notenwerte bleibt weitgehend dieselbe. Verändert hat sich hingegen das Format. Wie schon 2005 angekündigt werden die neuen Noten etwas kleiner sein als die heutigen. Abklärungen zu Beginn der Entwicklungsphase haben gezeigt, dass sowohl Länge als auch Breite reduziert werden sollen. Dies führt zu einer Effizienzsteigerung in der Produktion und macht die Noten handlicher für das Publikum.

Die Herausgabe neuer Banknoten erfordert, wie Sie sich vorstellen können, natürlich auch die Anpassung von Geldautomaten und sonstigen Automaten zur Notenverarbeitung. Die nationalen und grössten internationalen Hersteller solcher Geräte haben wir frühzeitig

Medienkonferenz Neue Banknoten

involviert. Wir sind zuversichtlich, dass der Übergang zur neuen Note reibungslos ablaufen wird und das Publikum keine Einschränkungen beim Geldabheben oder beim Bezahlen an Automaten feststellen wird.

Ab kommendem Dienstag, 12. April, werden nur noch die neuen 50er-Noten an den SNB-Kassenstellen in Bern und Zürich sowie bei den Agenturen der Nationalbank, die an den Hauptsitzen von 14 Kantonalbanken geführt werden, ausgegeben. Bei den Geldautomaten und an den Schaltern der Banken und der Post erfolgt die Ausgabe der neuen Banknoten einige Tage später. Die alten Noten behalten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bis auf weiteres bei und können ohne Einschränkung weiterverwendet werden. Für einige Zeit werden also die neue und die alte 50-Franken-Note gleichzeitig zirkulieren. In einem kontinuierlichen Prozess werden die alten, der SNB zurückgebrachten Noten einbehalten und vernichtet. Nach den Erfahrungen beim letzten Übergang zu einer neuen Serie waren nach einem halben Jahr etwa zwei Drittel aller alten Noten ausgetauscht. Wir gehen davon aus, dass der Zeithorizont diesmal ähnlich sein wird.

Erst einige Zeit nach der Emission der letzten Stückelung wird die Nationalbank einen Rückruf der Noten der bisherigen Serie ankündigen, worauf diese dann kein gesetzliches Zahlungsmittel mehr sind. Bei der letzten Serie lagen rund anderthalb Jahre zwischen diesen beiden Ereignissen. Aber selbst danach wird die Nationalbank wie im Gesetz vorgeschrieben noch während 20 Jahren nach dem Rückruf die heute im Umlauf befindlichen Noten der 8. Serie zum Nennwert umtauschen. Gleichwohl empfiehlt es sich, die alten Noten bei Gelegenheit für Zahlungen zu brauchen und danach die neuen zu verwenden und, wie ich hoffe, sich an diesen zu erfreuen.